



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 24

Bezugspreise:
 Abholen, monatlich Din 20.—
 Zustellen 21.—
 Durch Post 20.—
 Ausland, monatlich 30.—
 Einzelnummer Din 1 bis 2.—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens drei Monate einzuweisen. Bei bezahlten Briefen ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Informativnahme in Maribor bei der Administration der Zeitung; Jurčičeva ulica 4. In Ljubljana bei Roma Company, in Zagreb bei Im. Merschler & S. in Graz b. Rieder, Kalligay, in Wien bei allen Anzeigenvermittlungen.

Nr. 227

Maribor, Freitag den 7. Oktober 1927

67. Jahrg.

Bedauerlicher Zwischenfall in der Skupščina

Wüste Rauffereien vor der Wahl des Verifikations-Ausschusses

o. Beograd, 6. Oktober. Die heutige Sitzung der Skupščina nahm wieder einen äußerst stürmischen Verlauf.

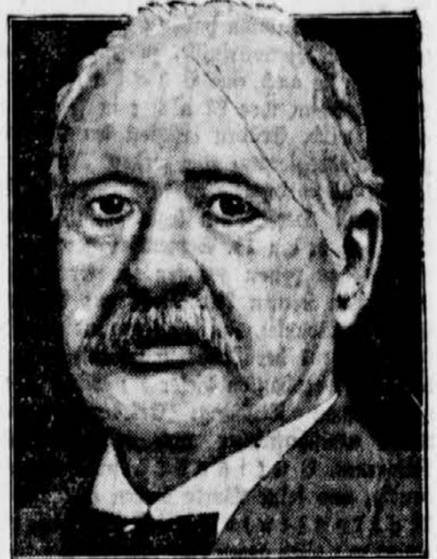
Nach Eröffnung der Sitzung wurde vor Uebergang zur Tagesordnung das Protokoll der gestrigen Sitzung verlesen. Der Landwirtepartei U j i c erhob dagegen Einspruch und erklärte, die gestrige Sitzung sei ungültig, da sie gegen die Geschäftsordnung verstoße. Im Sinne der Geschäftsordnung verordnete der Vorsitzende der neu gewählten Kammer der älteste Abgeordnete den Vorsitz zu führen. Dies sei aber nicht der Adiktale S e l i c, sondern der Abgeordnete der Kroatischen Bauernpartei, Professor P a s a r i c. Ueber diese Frage entspann sich hierauf eine längere, äußerst erregte Debatte. Schließlich ordnete der Vorsitzende Dr. P e r n a r die Abstimmung über diese Angelegenheit an. Während der Abstimmung schien es, als ob der Standpunkt des Abg. Bujic von der Mehrheit des Hauses geteilt und die Regierung in der Minderheit bleiben werde. Es

entstand deshalb ein fürchterlicher Lärm, sodaß die Worte des Vorsitzenden, der feststellte, daß der Antrag der Opposition abgelehnt sei, nur teilweise gehört werden konnten. Dies gab zu neuerlichen Tumultszügen Anlaß. Es hatte bereits den Anschein, daß eine Fortsetzung der Sitzung unmöglich sein werde, doch gelang es dem Vorsitzenden schließlich, die Ruhe soweit herzustellen, daß die Sitzung fortgesetzt werden konnte.

Das Haus ging sodann zur Tagesordnung über, d. h. zur Wahl des V e r i f i k a t i o n s a u s s c h u s s e s. Bei der Abstimmung kam es neuerdings zu lärmenden Ausbrüchen und sogar zu einem bedauerlichen Zwischenfall. Es entspann sich nämlich eine heftige Debatte über die Frage, ob der Vorsitzende das Recht habe, mitzustimmen. Im Sinne des Art. 12 der Geschäftsordnung vertrat die Opposition den Standpunkt, daß der Präsident der Skupščina dieses Recht nicht habe und auch nicht an der Debatte teilnehmen dürfe. Die Adiktalen und

die Slowenische Volkspartei verhielten sich jedoch auf dem Standpunkt, daß dem Präsidenten das Stimmrecht nicht abgesprochen werden könne. Die Debatte dauerte gegen 2 1/2 Stunden und die Erregung wuchs von Augenblick zu Augenblick und artete schließlich in Tätlichkeiten aus. Als der Vorsitzende Dr. Perić seinen Stimmzettel abgeben wollte, zerriß ihn einer der Skrutinatoren, der Kroatische Bauernpartei Dr. P e r n a r. Im nächsten Augenblick stürzten sich mehrere Adiktale auf Dr. Pernar und schlugen auf ihn ein. Abg. T r b i c packte den Gegner sogar an der Kehle und würgte ihn. Im Hause entstand ein fürchterlicher Tumult. Alle Abgeordneten drängten sich in die Saalmitte, wo sich der Zwischenfall abspielte. Erst nach längeren Bemühungen gelang es den nächsteren Abgeordneten, die gegnerischen Parteien zu trennen und die Ruhe soweit herzustellen, daß die Skrutinatoren ihre Arbeit fortsetzen konnten. Die Sitzung dauert zur Stunde (13.30) noch an.

Evante Arrhenius



Einer der bedeutendsten Wissenschaftler unserer Zeit, Prof. Evante A r r h e n i u s, Nobelpreisträger und Leiter der wissenschaftlichen Akademie für physikalische Chemie zu Stockholm, ist im Alter von 68 Jahren in seinem Heim im Stockholmer Nobel-Institut gestorben.

kehr ruht, da die Einwohner aufgefordert wurden, ihre Häuser nicht zu verlassen. Zahlreiche Verhaftungen seien vorgenommen worden. Der Polizeichef und mehrere hohe Beamte in Oporto haben demissioniert.

B e r l i n, 6. Oktober. Während der Nacht vom Montag zum Dienstag befand sich die gesamte Lissaboner Polizei in Alarmbereitschaft. Auch das Militär ist zur Aufrechterhaltung der Ordnung herangezogen worden.

Börsenberichte

Z ü r i c h, 6. Oktober. (Schlußkurs.) Beograd 9.13, Paris 28.47, Mailand 25.2475, London 580.60, Newyork 123.65, Wersin 15.37, Wien 20.36.

S j u b i j a n a, 6. Oktober. D e v j e n: Berlin 1354, Zürich 1095.50, Wien 801.50, London 276.35, Newyork 56.73, Prag 168.40, Mailand 313.50, Paris 224 — C f f e t t e n (Gold): Celjita posojilnica 164, Laibacher Kreditbank 138, Erste Kroatische 850, Kreditanstalt 160, Bevča 135, Stički Hof 260—270, Krainische Industrie 400, Baugesellschaft 56, Sekir 104, Maschinfabrik 70 W. — S o l j m a r t: Tendenz unverändert. Abfluß 2 Waggons u. zw. 1 Wagon Bordonalen, 28/28—45/45, von 6 m Länge, 6 m, franko Wagon Verladestation 350, 1 Wagon Fichten und Tannenbretter, 12 mm, von 10 m aufwärts, parallel, tertial, franko Wagon Verladestation 480. Exekutiv-Ankauf von 100 m² Fichtenstämmen, 1a, 2a, von 25 cm Durchmesser aufwärts, von 4 1/2, 5, 5 1/2 und 6 m Länge aufwärts, fortiert, franko Wagon Verladestation Obertrain 310. — L a n d w. P r o d u k t e: Tendenz ruhig. Abflüsse keine. Exekutiv-Verkauf: 10.000 kg Schwarzklee, natural, jugoslav. Proviens lt. Minister in, franko Wagon Ljubljana, zahlbar nach Uebernahme der Ware 1725.

Ein neuer Konflikt mit Bulgarien?

Brigadegeneral Kobačević ermordet!

b. S t i p, 6. Oktober. Als gestern abends gegen 20 Uhr der Brigadegeneral K o b a č e v i c mit dem hiesigen Schulleiter durch die Stadt ging, trat plötzlich ein Unbekannter vor ihn und tötete ihn mit drei Revolvergeschüssen. In der Aufregung, die sich der Bevölkerung hierauf bemächtigte, gelang es dem Attentäter zu entkommen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß es sich um einen neuen Akt der bulgarischen Freischärer handelt. Die Mordtat dürfte ein diplomatisches Nachspiel nach sich ziehen.

o. B e o g r a d, 6. Oktober. Das Attentat in Stip rief in politischen Kreisen die

größte Erregung hervor. Allgemein wird hervorgehoben, daß die Regierung energische Schritte ergreifen und dem herausfordernden Treiben der bulgarischen Komitadschi ein Ende bereiten müsse. Für heute Nachmittag ist eine Sitzung des Ministerrates angesetzt, um über die weiteren Schritte der Regierung zu beraten. Für die Erueierung des Attentäters wurde eine Belohnung von 100.000 Dinar angesetzt. Die sofort eingeleitete Untersuchung bestätigte zweifellos die Annahme, daß der Anschlag auf General Kobačević ein Werk der mazedonischen Revolutionäre ist.

dige Listen der in Aussicht genommenen Minister und Zivilgouverneure befinden. Die Zahl der Verhaftungen übersteigt 300. Gegen zahlreiche weitere Teilnehmer seien Haftbefehle erlassen worden.

P a r i s, 6. Oktober. An der französischen Grenze eingetroffene Reisende aus Madrid erklären, daß die in der Nacht vom 30. September auf den 1. Oktober ausgeübte Verschwörung gegen das Leben des Königs paares gerichtet gewesen sei. Unter den in dieser Nacht verhafteten 40 Personen hätten sich 15 Anarchisten befunden, die zahlreiche Bomben im Besitze hatten. Die Anarchisten hätten beabsichtigt, in den frühen Morgenstunden am Nordbahnhof einen Anschlag gegen das von Paris zurückkehrende Königs paar zu unternehmen. Die Untersuchung habe ergeben, daß die Bomben von einem Aristokratentröster hergestelt worden seien.

Aufsehenerregende Verhaftungen in Zagreb

o. Z a g r e b, 6. Oktober. In Verbindung mit einer homosexuellen Affäre wurden heute vormittags der bekannte kroatische dramatische Schriftsteller Josef K u l u n d z i c und der Zollbeamte Michael T u r k o v i c verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

Staatsstreich in Portugal

L o n d o n, 6. Oktober. Nachrichten aus Gibraltar bestätigen, daß es in Portugal zu einem Staatsstreich gekommen ist, der das Ziel verfolgt, die gegenwärtige Regierung zu stürzen und den portugiesischen Botschafter in London A l a s a b o zum Präsidenten der Republik zu erheben. Militärpatrouillen ziehen durch die Straßen, in denen jeder Ver-

„Europas gefährlichste Frage“

b. L o n d o n, 6. Oktober. Die „Times“ bringen eine Zuschrift von ihrem Sonderberichterstatter in Beograd, worin die augen- und innerpolitische Lage Jugoslawiens dargestellt und erklärt wird, daß die albanische Frage nach wie vor ein schwebendes Problem darstelle, das absolut geregelt werden müsse. Diese Frage sei eine der gefährlichsten, die Europa gegenwärtig bedrohen und müsse entweder gemeinsam von Italien und Jugoslawien oder aber vom Völkerverbund gelöst werden. Die Annäherung an Bulgarien mache, wie alle Anzeichen deutlich beweisen, in der letzten Zeit Fortschritte und werde von maßgebenden Faktoren beiderseits eifrig begünstigt. Auch die Beziehungen zwischen Jugoslawien und Ungarn seien auf dem Wege der Besserung, wie dies das Verweilen der

ungarischen Delegation in Beograd beweise. Der Beograder Regierung sei es in der letzten Zeit gelungen, den ihr georgredenden Einfluß in der Außenpolitik zu gewinnen. Falls die jetzigen guten Verhältnisse noch einige Zeit andauern sollten, sei alle Aussicht vorhanden, daß der Balkanpakt zustande kommt.

Der geplante Umsturz in Spanien

L o n d o n, 6. Oktober. Meldungen aus Spanien bestätigen, daß die jüngst ausgedeutete Verschwörung den Zweck verfolgte, die gegenwärtige spanische Regierung zu stürzen und an ihre Stelle eine republikanische Regierung zu setzen. In offiziellen spanischen Kreisen wird das Komplott als phantastisch und aussichtslos bezeichnet. Unter den beschlagnahmten Papieren sollen sich vollstän-

Auftakt zur Frontbildung

Festigung der konservativen Tendenzen — Vor der Formierung einer liberalen Einheitsfront — Pribicevic und Radic wieder Freunde!

(Von unserem F. G.-Sonderberichterstatter.)

Beograd, 4. Oktober.

In den Wandelgängen des alten Skupstina-Gebäudes wird frisch gezeichnet. Die Abgeordneten bahnen sich, meist mit üblichen Klischenés, ihre Wege über Farrentäpfe, zwischen Kalksteinern hindurch, so gut es eben geht. Man merkt ihnen heute eine gewisse Erregung an, die umso verwunderlicher erscheint, als die gestrigen Klubstimmungen der beiden großen Koalitionsparteien, der Radikalen und der Demokraten, in selbstsamer Ruhe abfolviert wurden. Es liegt etwas in der Luft, wie Luigi Vergini einmal richtig sagte. Betrachten wir einmal die Situation, wie sie augenblicklich sich darstellt. Die Radikalen haben gestern, trotz vieler innerer Zwistigkeiten, zu zeigen verstanden, daß sie auch eine *Phalanx* bilden können, wenn ihre *Macht in Frage* gestellt wird. Gestern erschien der Chef der Koalitionsregierung zum ersten Male mit seinem Abgeordneteklub in persönlicher Verbindung. Der Mann legte den Radikalen klar, daß er am 11. September gerettet habe, was zu retten gewesen sei. Er erzählte ihnen von seinem Verhältnis zur Slowenischen Volkspartei, von der Notwendigkeit des Fortbestehens der Regierungskoalition und dem Grundgedanken dieser *etwaignen* unlosbaren Bindung: **Erledigung einer Reihe wirtschaftlicher und gesetzgeberischer Reformen.** *Bubicevic* sprach unmissverständlich, und seine Worte waren auch an die *Rationalisten* gerichtet. Er, der ein- gangs mit allen gegen eine *Mastas Petrovic* Stimme zum Obmann des radikalen Klubs gewählt worden war, verbat sich sogar jede weitere Diskussion über sein kurzes Referat, und siehe: widerspruchlos zerstreuten sich die Geister, die dieser geschickte Taktiker am 11. September gegen ihren Willen geerntet hatte. Seine Stellung ist gefestigt worden durch die Gewinnung der Slowenischen Volkspartei, die ihre Abgeordneten in den *Rationalen Klub* entfenden wird. Die Stelle des ersten Obmannstellvertreters ist für Dr. *Roros* reserviert. Hinter den Kulissen aber finden Verhandlungen zwischen *Bubicevic* und den *Deutschen* statt, die sich grundsätzlich für die Vereinigung im neuen „Nationalen Klub“ ausgesprochen haben, wenn gewisse *Kulturansprüche* der Deutschen in befriedigender Weise gedeckt werden... Von den Radikalen führt die *konservative Linie*, wie man

steht, direkt über die Volkspartei zu den Deutschen hin!

Mit diesen Tatsachen hat die *Demokratische Partei* zu rechnen, die, als Demokratische Vereinigung, von den oppositionellen Gruppen der neuen Skupstina zwecks Formierung einer „Parlamentarischen Vereinigung“ (oder: „Demokratischen Blocks“) umworben wird. Zwischen *Davidovic* und *Marinovic* bestehen — dies hat die gestrige Plenarsitzung des demokratischen Klubs ebenfalls gezeigt — keine wesentlichen Meinungsverschiedenheiten. Während *Marinovic* seine Ziele in zeitlich größere Abstände zu stecken pflegt, kann *Davidovic* scheinbar den Lockungen des Nachtgedankens vor Eintritt seiner natürlichen Voraussetzungen nicht widerstehen. Die demokratische Vereinigung bereitet den Radikalen jetzt bittere Sorgen. Denn immer, wenn die Radikalen machtpolitisch schlecht im Sattel sitzen, verstummt ihr inneres Jeter u. *Morbidio*. Die Demokraten sehen sich einerseits mit aller Kraft für den Koalitionszweck ein, andererseits kokettieren sie mit der Idee des *antiradikalen Blocks*, eine Politik, die im ersten Moment nicht ganz verständlich erscheint, ganz abgesehen von der natürlichen und voraussetzenden *Annäherung* mit der *Pribicevic*-Gruppe.

So, wie die Dinge augenblicklich liegen — außerdem wird man sich an die Geleise der parlamentarischen *Arithmetik* zu halten haben —, ist eine machtpolitische Verschiebung zugunsten der übrigen *antiradikalen* Opposition nicht zu erwarten. Erstens ist *Radic* als Alleinherrscher in seiner Partei für keine langfristige Kombination zu gebrauchen. Und zweitens wäre im Falle eines *Debacks* der etwa zur Regierung gelangten Opposition wiederum mit einer homogenen *radikalen Wahlregierung* zu rechnen. Eine Angelegenheit, die die Demokraten immer wieder zur Besinnung bringen muß. Dabei ist die Regierungskoalition in der glücklichen Lage, sich ein *Arbeitsprogramm* in aller Not zurechtgelegt zu haben, während die Demokraten, selbständigen Demokraten und *Radic*-Leute jetzt erst die *schwierigsten* Lastversuche zwecks Festlegung einheitlicher Gesichtspunkte machen.

Eines ist jetzt klar: die *konservativen* Elemente halten an der *Koalition*

*tion*sidee fest. Ob aus reinen, ausschließlichen staatspolitischen Erwägungen heraus, bleibt dahingestellt. Die *liberalen* Elemente drängen zur *Sprengung* der *Koalition*, zur Inaugurierung einer anderen staatspolitik. Diese beiden Ideen werden sich morgen in der ersten Plenarsitzung des Hauses gegenüberstehen. Die Entscheidungen, wie immer sie auch ausfallen mögen, können aber nicht überstürzt werden.

Gebärden sich die Demokraten anlässlich der Verifikationsdebatte artig, dann haben *Bubicevic* und *Marinovic* die halbe Partie schon gewonnen. Daß *Pribicevic* und *Radic* sich heute zum ersten Male (nach mehr als zehn Jahren!) persönlich die Hände gereicht haben, ist ein Symbol. Dr. *Roros* als erster Vizepräsident im radikalen Klub und die strahlenden, ausgeführten Segner von gestern: es ist ein verheißungsvoller Auftakt..

Nachrichten vom Tage

Änderungen im Geldanweisungsbefehl

Einen langgehegten Wunsch der Bevölkerung entsprechend hat das Postministerium angeordnet, daß bei Post- und telegraphischen Anweisungen sowie der Gesamtbetrag für eine eingeschriebene Sendung (oder Postauftrag) die Summe von 1000 auf 5000 Dinar erhöht wird. Ferner wurden die *Gebühren* für gewöhnliche und telegraphische Anweisungen, für eingeschriebene Sendungen, Postaufträge und Nachnahmeforderungen von 3000 bis 5000 Dinar von 9 auf 8 bzw. von 12 auf 10 Dinar herabgesetzt. Die Gebühren betragen von nun an wie folgt: für 1000 bis 2000 Dinar 6, von 2000 bis 3000 Dinar 7, von 3000 bis 4000 Dinar 8 und von 4000 bis 5000 Dinar 10 Dinar. Die Gebühr bis zum Betrage von 1000 Dinar bleibt unverändert.

Ein origineller Gaunertrick

Aus Paris wird geschrieben: Der Pariser Polizei gelang es, einem Hotel Dieb das Handwerk zu legen, der im Spielfeld und in den Hotels von Dieppe seine Opfer suchte. Der Gauner, der auch ein ausgezeichneter Stimmenimitator ist, beraubte stets Ehepaare, und zwar auf folgende Weise: Er beobachtete zunächst alle Eigenheiten des auserwählten Opfers und begab sich dann des Nachts, wenn der Herr Ehegatte im Kasino der Spielbegeisterung oblag, mittels eines Nachschlüssels in das Hotelzimmer der Gattin. Ohne Licht zu machen, ging er im Zimmer herum, nahm vom Nachtschisch und Spiegeltrichschen, was gerade dort lag, und entfernte sich dann unter einem Vorwand, die Dame in dem Glauben lassend, daß der Gatte im Zimmer gewesen sei. Erst in den frühen Morgenstunden pflanzte sich dann die Sache unangenehm aufzuklären, jedoch fehlte von dem Gauner jede Spur. Das letzte Opfer war der Fabrikant *Marius Bonet* aus Lyon. Die Polizei war aber bereits auf der Fährte und nahm den Gauner mitsamt der Beute fest.

t. Hochwasser im Murgebiet. Infolge des regnerischen Wetters der letzten Tage ist die Mur in ihrem Unterlaufe stark angeschwollen und hat von *Beltinci* abwärts mehrere Dörfer überschwemmt und sich weit über die

Felder ergossen, wo sie großen Schaden angerichtet hat. Es wäre nun schon wirklich höchste Zeit, daß dieser Fluß endlich einmal reguliert wird, um weitere Schäden zu verhüten.

t. Offene Stelle. Beim Bezirksgericht in Gornja Radgona ist die Stelle eines Gerichts dieners zu vergeben. Die Gesuche sind bis 10. November beim Präsidium des Kreisgerichtes in Maribor einzureichen.

t. Brook und Schlee in Newyork. Die Weltflieger *Brook* und *Schlee* sind an Bord des „*Stolz von Detroit*“ in Detroit angekommen und haben somit ihre Weltreise vollendet, die sechs Wochen gedauert hat. *Werbings* haben sie die Strecke von Tokio nach San Franzisko auf einem Dampfer zurückgelegt.

t. Ein Weltrekord an gestohlenen Autos. Die Pariser Polizei verhaftete einen Automobildieb, der wohl einen Weltrekord in Diebstahl von Automobilen aufgestellt hat. In nicht ganz drei Jahren gelang es ihm nämlich, mehr als 3000 Automobile zu entwenden, die er zum größten Teil im Ausland absetzte.

t. Mysteriöse Ueberfälle auf Mädchen. Die Eltern und Mädchen von Bridgeport befinden sich in verzweifelter Aufregung. Ein gewisser *Phantom Stabber* überfällt im Dunkeln halberwachsene Mädchen auf der Straße und bringt ihnen mit einem Dolch Wunden bei. Vierundzwanzig Mädchen wurden bereits auf diese Weise schwer verletzt, zumeist an der Brust. Die letzten Ueberfälle ereigneten sich vorgestern. Die Polizei, die fieberhaft arbeitet, konnte *Phantom Stabber* bisher nicht fassen.

t. Ein ägyptischer Blaubart. In Kairo wurde der Kaufmann *Tautaf* zum Tode verurteilt. Er hatte im Laufe von 30 Jahren sechzig Frauen geheiratet und sich einer Anzahl von ihnen durch Mord entledigt.

Kaufet Eisenbahn-Fahrkarten im Fahrkarenbüro „Putnik“ in Maribor, Aleksandrova cesta 35!

Kino Apolo! Der Film der schönsten Leute und des wunderbarsten Spiels **LIEBESREIGEN** **Ab Donnerstag** Wunderbare, neuere Prachtvolletten. Verfümmert nicht!

Willhelm Dieterle, Claire Romer, Marcela Albani, Jack Trevor, Hans Mierendorf

Der Mann am Geil
Roman von Curt Seibert.
Copyright by Martin Feuchtmanger, Halle a. d. S.

„Jedenfalls ganz in der Nähe deiner Bank, was doch auch von Vorteil ist.“

„Über natürlich, erstens stehe ich spät an, zweitens habe ich kein Auto.“

„Bist auch noch kommen.“

„Wer zweifelt daran? Aber nun sag mal, mein Lieber, wie hast du dich hier bereits eingelebt? Aus deinem riesenhaft langen Brief, der 16 Worte enthielt — ich habe sie gezählt —, war ja nicht mehr zu entnehmen, als daß du mich mal wieder brauchst. Was macht die Tante, wie ist sie, wie gefällt dir deine Stellung? Nun lege doch mal los!“

„Du redest ja andauernd. Die Tante ist etwas seltsam. Manchmal wirklich sehr nett, sehr um mich besorgt, ich kann nicht klagen. Aber sie hat eben diese Vorliebe für Wahrsagerinnen...“

„Für was?“

„Hör' doch zu, für Wahrsagerinnen!“

„Was tut sie da?“

„Sie läßt sich die Wahrheit sagen.“

„Na, das können wir doch auch besorgen.“

„Ja, von uns wird sie sie nicht so gern hören.“

Leo erzählte dann die Geschichte mit dem

Dhrring, Mercedes und den Belzen und Lantes zweimaligem Besuch bei Frau Schlutius, kam dann auf den Kauf der Villa zu sprechen und berichtete von seinen vergeblichen Versuchen, unter 283 Bewerberinnen die richtige herauszufinden. Eberhard hörte aufmerksam zu, während er seinen Koffer auspackte und ab und zu an seiner Zigarette sog, die er auf einen Papparton gelegt hatte, wo sie ein Loch brannte.

„Deine Tante müssen wir natürlich beschreiben, und das tun wir am besten, indem wir ihr an Hand irgendwelchen Materials beweisen, daß Frau Schurig...“

„Schlutius!“

„Ist doch ganz egal, daß Frau Schurig Unfinn geredet hat.“

„Beweise ihr das mal,“ lachte Leo.

„Abwarten. Diese kleine Mercedespuppe werden wir schon finden, das wäre ja gelacht, wenn wir bei den Varieteagenturen oder sonstwo nicht herausbekämen, welcher Künstler eine Frau, Braut oder Freundin namens Mercedes besitzt, besonders wenn man sie noch beschreiben kann. Wegen der Privatsekretärin gebe ich dir einen guten Rat. Du machst einfach eine Lotterie.“

„Eine Lotterie.“

„Nun ja, du wirst die Bilder der zwanzig Damen, die überhaupt in Frage kommen, in den *Papierkorb*. Dann holst du dir den

dünnesten Laufjungen im ganzen Hause, verbindest ihm die Augen, läßt ihn reingreifen, und welche er rauszieht, die wird engagiert. Doch sehr einfach.“

„Aber man kann eine so wichtige Angelegenheit nicht einfach dem Zufall überlassen!“

„Im Leben hängt alles vom Zufall ab. Wenn unser Direktor mir nicht zufällig auf den Fuß getreten hätte, würde ich die Stellung hier nie bekommen haben. Außerdem, was heißt wichtige Angelegenheit? Die Hauptsache ist, daß die zwanzig Damen, die du ausgesucht hast, den Bedingungen entsprechen. Wen du nimmst, bleibt dir überlassen, also lausst du wählen, auf welche Weise du willst. Ich würde 'ne Lotterie machen, aber ich sehe, das paßt dir nicht. Sei beruhigt, ich komme morgen früh mal 'rauf, dann werden wir rasch eine haben.“

Eberhard kam zwar nicht am andern Morgen, sondern erst kurz nach dem Ersten, als er schon mehrere Tage seine Stellung angetreten hatte. Leo sah gerade über einer ziemlich wichtigen Berechnung, als ein Bote vom *Ammelzimmer* hereinstürzte und sagte:

„Graf *Parzival* wünscht den Herrn Doktor zu sprechen.“

„Graf *Parzival*?“ dachte er, stand auf und knipfte sich den Kopf zu.

Herein kam Eberhard, vor dem der Bote eine tiefe Verbeugung machte.

„Guten Morgen, mein Junge,“ sagte er, „wie geht's?“

„Ach, du bist der Graf *Parzival*!“

„Man wird so schneller vorgelassen. Du siehst ja, wie rasch ich hier hereintrudelte. Ich habe nämlich große Eile und wollte dir beim Ausgehen deiner Hilfskraft beifällig sein.“

Leo holte den Karton mit den Bildern, Zeugnisabschriften und Bewerbungsschreiben. Eberhard nahm nur die Bilder, sah sie sich der Reihe nach an, legte die meisten nach rechts, nur wenige nach links. Endlich blieben vier übrig, die ihm zuzusagen schienen.

„Also das sind meine *Auserwählten*. Diese hier hat immerhin, wenn man so sagen soll... gewissermaßen, also weg damit... Die hier — — nimm die! Etwas nichts sagend, vielleicht nicht allzu intelligent, aber nett. Was kann sie?“

Leo sah nach.

„Nummer 48. *Mia* Holl, Hamburg. 24 Jahre alt, Vater Kaufmann, perfekte englische und französische Korrespondenz...“

„Komisch,“ sagte Eberhard und steckte sich eine neue Zigarette an. „Holl Hamburg. Es gibt doch einen *Holl*, Kommerzienrat in Hamburg. Hat Beziehungen zu unserer Bank hat auch 'ne Tochter, aber die wird leider nicht in Stellung gehen. Sieht auch *Maria*.“

(Fortsetzung folgt.)

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 6. Oktober.

Der Abschluß des Fremdenverkehrs-Kongresses

Der internationale Kongress für den Fremdenverkehr und die touristische Propaganda hat am 23. September in Ljubljana begonnen, worauf die Delegierten der verschiedenen Staaten eine Reihe durch Jugoslawien unternahm und die sehenswürdigsten Punkte unseres Staates besuchten, wobei der Kongress seine Fortsetzung nahm. Der Kongress wurde gestern geschlossen, und zwar wieder dort, wo er seinen Anfang genommen, nämlich in Ljubljana.

Die Gäste besichtigten die Plitvicer Seen, worauf sie Dalmatien besuchten und auch einen kurzen Abstecher nach Cetinje machten. Auf der Rückreise wurde die Fahrt durch Bosnien bewerkstelligt. Ueber Zagreb sind die Delegierten am Dienstag in Rogaska Slatina eingetroffen, wo der formelle Schluß des Kongresses stattfand. Gestern um 14.48 nachmittags kamen die Gäste nach Maribor, wo ihnen in der Bahnhofrestauration von der Stadtgemeinde ein Jubel bereitet wurde. Dabei wurden seitens des Bizehlermeisters Dr. Lipold (im Namen der Stadtgemeinde) und des Regierungsrates Dr. Japovic (im Namen des Großzupans) offizielle Trinksprüche überreicht. Unter anderen waren auch General Spafic mit zahlreichen Offizieren und der Präsident des Fremdenverkehrsverbandes Dr. Pirklmajer mit zahlreichen Funktionären erschienen. Das bekannte Quartett Devbrachte mehrere schöne Lieder zu Gehör, die auf die Gäste einen tiefen Eindruck machten.

Für die ausländischen Delegierten dankte der Holländer van Bander und pries in seiner Rede die Schönheiten Jugoslawiens und besonders Sloweniens, die im Auslande fast ganz unbekannt seien. Insbesondere dankte er dem Sektionschef des Handelsministeriums Dr. Zizek, der die Gäste auf der ganzen Reise durch Jugoslawien begleitet hatte, für seine Bemühungen und seine Liebenswürdigkeit. Mit Hochrufen auf Maribor feierten die Delegierten mit Wiener Schnellzug ihre Reise fort.

Die Gemeindevahlen in Maribor

Der Stadtmagistrat in Maribor verkündet, daß im Sinne des Gemeindevahlgesetzes für Slowenien vom 18. Februar 1922, Amtsbl. Nr. 80, und im Sinne des Gesetzes über die Wahlverfahren vom 30. Mai 1922, Amtsbl. Nr. 184, am Sonntag, den 18. Dezember d. J. die Wahl von 41 Gemeinderäten und ebensoviel Stellvertretern vorgenom-

men wird. Gewählt wird in folgenden Wahlorten:

Wahlort 1: Für die Wähler des 1. Stadtbezirks (Innere Stadt) mit den Anfangsbuchstaben A bis einschl. Z in der Turnhalle der Mädchen-Bürgererschule 2. in der Miklosiceva ulica 1.

Wahlort 2: Für die Wähler des 1. Stadtbezirks (Innere Stadt) mit den Anfangsbuchstaben M bis Z in der Turnhalle der Staatsrealschule in der Kretova ulica 1.

Wahlort 3: Für die Wähler des 2. Stadtbezirks (Grazzer Vorstadt) mit den Anfangsbuchstaben A bis Z in der Turnhalle der Mädchen-Bürgererschule in der Sanjarjeva ulica 5.

Wahlort 4: Für die Wähler des 2. Stadtbezirks (Grazzer Vorstadt) mit den Anfangsbuchstaben K bis P in der Knaben-Volksschule in der Kozlogova ulica 16, ebenerdig links.

Wahlort 5: Für die Wähler des 2. Stadtbezirks (Grazzer Vorstadt) mit den Anfangsbuchstaben R bis Z in der Lehrerinnenbildungsanstalt am Trnjski trg, ebenerdig rechts.

Wahlort 6: Für die Wähler des 3. Stadtbezirks (Mejse) in der Turnhalle der Mädchen-Volksschule 2. in der Gasova ulica 9.

Wahlort 7: Für die Wähler des 4. Stadtbezirks (Kärntner Vorstadt) mit den Anfangsbuchstaben A bis Z in der Turnhalle der Knaben-Volksschule 4. in der Samostanska ulica 10, ebenerdig links.

Wahlort 8: Für die Wähler des 4. Stadtbezirks (Kärntner Vorstadt) mit den Anfangsbuchstaben M bis Z in der Knaben-Volksschule 4. in der Samostanska ulica 10, ebenerdig rechts.

Wahlort 9: Für die Wähler des 5. Stadtbezirks (Magdalenen-Vorstadt) mit den Anfangsbuchstaben A bis Z im Kindergarten 3. in der Balvazorjeva ulica 40.

Wahlort 10: Für die Wähler des 5. Stadtbezirks (Magdalenen-Vorstadt) mit den Anfangsbuchstaben K bis P in der Turnhalle der Knaben-Volksschule 3. in der Ruska c.

Wahlort 11: Für die Wähler des 5. Stadtbezirks (Magdalenen-Vorstadt) mit den Anfangsbuchstaben R bis Z in der Knaben-Volksschule 3. in der Ruska cesta, ebenerdig rechts.

Der Hauptwahlort ist der Wahlort 1. in der Miklosiceva ul. 1.

Richtigstellungen der Wahlverzeichnisse können schriftlich oder mündlich noch 15 Tage nach Veröffentlichung dieser Verkündung, d. h. bis 18. d. M., verlangt werden, und zwar beim Stadtmagistrat (Rathaus, Zimmer 5) während der Amtsstunden von 8 bis 12 Uhr, oder beim Kreisgericht, hier jedoch nur schriftlich. Den geforderten Richtigstellungen müssen die nötigen Beweismittel beigebracht werden; als solche können nur vollständige Dokumente dienen.

Die Wahlen am 18. Dezember dauern ununterbrochen von 8 bis 17 Uhr. Die Wahlberechtigten müssen persönlich wählen. Der Ausschank von alkoholischen Getränken ist am Wahltag und tagsvorher untersagt.

Die übrigen Bestimmungen der Verkündung beziehen sich auf die Einreichung v. Kandidatenlisten.

m. 50. Geburtstag. Gestern beging der hiesige allseits bekannte Großkaufmann Herr Franz G u l d a sein 50. Geburtstag. — Weit über die Grenzen unseres Heimatlandes bekannt und gekannt, hat der Jubilant sein Unternehmen durch streng solides Handeln und dank seinen hervorragenden kaufmännischen Kenntnissen zur heutigen Höhe gebracht. Die Kaufmannschaft sowie alle seine Freunde und Bekannten beglückwünschten ihn zum Geburtstag auf das herzlichste und gebend der Hoffnung Ausdruck, daß ihm noch lange Jahre der Gesundheit und der Lebensfreude im Kreise seiner lieben Angehörigen beschieden sein mögen!

m. Trauungen. Dieser Tage wurden der Maschinenbauingenieur Herr D. P e k mit Fräulein Marie T o m a z i k und Herr Josef D i e r z mit Fräulein Katharina K o v a c i k getraut.

m. Konzert Saska Popov. Der bekannte bulgarische Violinvirtuose hat für sein morgen Freitag, den 7. d. stattfindendes Konzert folgendes Programm gewählt. 1. Stawig: Violinkonzert D-Dur. Negro maestoso. Andante moderato. Allegretto moderato (Rondo). 2. a): Corelli-Kreisler: La Follie. b): Paganini-Szymanowski: Trois Caprices. 1. Caprice Nr. 20, D-Dur. 2. Caprice Nr. 21, A-Dur und 3. Thema varie (Caprice Nr. 24) A-Moll. 3. Klavierporträte: a) Fr. Liszt: Konzertette Des-Dur, b) Scriabine: Zwei Dichtungen und c) Rachmaninow: Polichinelle. (Pianist Alfred G r o n e aus Wien.) 4. Saint-Saens: Introduction et Rondo capriccioso.

m. Für den Ausflug der Volkshochschule nach Rogaska Slatina sind im Autobus noch einige Plätze zu vergeben. Anmeldungen werden nur noch morgen vormittags entgegengenommen.

m. The English Club invites all ladies and gentlemen interested for an eventual conversation-cours to meet at the society's clubroom in the »Vesna« on Friday evening at 6.30 h.

m. Cercle français. Der Unterricht in den französischen Sprachkursen für Erwachsene beginnt Freitag den 7. d. und wird von da an jeden Dienstag und Freitag von 8 bis 7 Uhr abends im zweiten Stockwerk der Lehrerbildungsanstalt stattfinden. Auch der Kinderkurs ist eröffnet und wird der Unterricht jeden Montag und Donnerstag von 3 bis 4 Uhr nachmittags im Lesesaal des Vereines am Staatsgymnasium erteilt. Weitere Anmeldungen von Teilnehmern für alle diese Kurse werden zu Beginn jeder Unterrichtsstunde in den Kursen selbst entgegengenommen.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Der Unterricht im Anfängerkurs für Erwachsene kann auf Wunsch der Teilnehmer für Dienstag und Freitag von 7 bis 8 Uhr abends angelegt werden.

m. „Auf offener Straße überfallen.“ Zu dieser unserer vorgefertigten Notiz wird uns mitgeteilt, daß es sich in diesem Falle um einen gewöhnlichen Gasthauskonflikt handelt. Der Streit wurde aber nicht auf der Straße, sondern im Garten des betreffenden Gasthauses ausgegossen. Wie wir weiter erfahren, wurde der Fleischhauer F., der den Arbeiter (nicht Fleischhauer) Franges überfallen haben soll, nicht verhaftet, sondern es wurde lediglich die Affäre zur Anzeige gebracht.

m. In Zügen vergessene Gegenstände. Im Monat September wurden von Reisenden folgende Gegenstände in Zügen vergessen u. am hiesigen Hauptbahnhof abgeholt werden können: 12 Regenschirme, 4 Spazierstöcke, 1 Bund Leder, 1 Paket Spagat, 1 Waschmaschine, 1 Flechtkorb, 1 Herrenrod, 1 Stui mit Werkzeugen, 3 Sportkappen, 2 Paar alte Damenschuhe, 1 Damenhandtasche mit einer Zehndinarnote, 1 Damenhandtasche mit Spielzeugen, 1 schwarzer Ständer, 1 Rucksack mit einer Flasche, 1 emaillierte Schüssel, 1 Zigarettendose aus Nidel, 1 Taschenmesser, 2 alte Herrenhüte, 1 gebrauchte Frauenjacke, 1 Rucksack mit Meiderstoff, 1 Flechtkorb mit Wäsche, 1 Federstiel, 1 geflochtene Einkaufstasche, 2 kg. Salpeter, 1 Rucksack mit gebrauchter Wäsche, 1 Paar Ledergamaschen, 1 Aktentasche mit Rechnungen, 1 Frauenmantel und eine Handtasche mit Rechnungen.

m. Wetterbericht vom 6. Oktober, 8 Uhr früh: Luftdruck 741, Feuchtigkeitmesser + 9, Barometerstand 745, Temperatur + 5, Windrichtung NW, Bewölkung 2/3, Niederschlag: Maribor 0, Umgebung: Nebel. — **W e t t e r v o r h e r s a g e:** Schönes Wetter, im ganzen Lande heizert es sich auf; für Maribor: Näßiger Nordwestwind-Temperatur v. 5 bis 11 Grad.

m. Innige Bitte. Der arme, kranke Invaliden mit mehreren kleinen Kindern wendet sich an mildtätige Herzen mit der innigen Bitte um kleinere Gaben, da er sich nach wie vor in großer Not befindet.

*** Der Männergesangsverein »Luna« in Krcevinja** veranstaltet Samstag abends (8. d. M.) im Gasthause W o m b e t („Zur Tasterne“) ein W e i n l e s e f e s t, dessen Programm viele neuzeitliche Männerchöre, Musik mit Tanz, Traubenlese, Kurzpost, Korian-doli u. a. umfaßt. Anfang 10 Uhr. Eintritt 5 Dinar. Gesangs- und Vereinsfreunde sowie Tanzlustige aus Stadt und Umgebung werden höflich eingeladen.

*** Anstatt eines Familienabendkonzertes** findet Samstag, den 8. Oktober ein gemütliches W e i n l e s e f e s t in sämtlichen Räumen des Hotel Halbwidl statt. Siehe heutige Annonce!

Feuilleton Englische Skizzen

Von Dr. Janko Matiasic, Maribor.

Die einzelnen um die City befindlichen Bezirke der Reihe nach zu besprechen, oder auch nur skizzenhaft das Interessanteste zu erwähnen, hieße ein Buch schreiben wollen. Es seien daher nur einige allgemeine Angaben gegeben.

London zählt ca. 25 Bezirke. Sie sind ziemlich gleichmäßig um die City, als Zentrum, gelagert. Der Grundriß Londons stellt ungefähr eine Ellipse dar.

Von Osten nach Westen erstreckt es sich ca. 30 km., also etwas mehr als die Strecke Maribor-Pluj; von Norden nach Süden ca. 20 km. Die elegantesten Teile sind im Westen, „Westend“ und Nordwesten. Schön ist auch der Süden und Südwesten, während der Osten „Eastend“ anschließend an die ungeheuren Hafenanlagen die schmutzigsten Teile enthält. Hiernächst schmutzig ist auch der Norden. Am Südufer der Themse im Osten, liegt das schmutzige Greenwiche (grün). Hier soll auch Peter der Große von Rußland eigenhändig gearbeitet haben. Durch den großen, unruhmreichen Greenwichpark gelangt man auf den Gipfel eines Hügel, dem einzigen natürlichen Punkt in L., von dem aus man Aussicht auf einen Teil der Stadt und des Hafens hat. Hier oben steht das berühmte Stars Observatory (stars beobachtet; mit den

beiden großen Refraktoren und den übrigen astronomischen Einrichtungen. Bekanntlich wird fast in aller Welt die geographische Länge von hier aus gemessen und hier steht man die Stala, auf der der Meridian „Null“ verzeichnet ist. Man hat die Empfindung, an einem der bedeutendsten Punkte der Erde zu sein.

Das vielberühmte Whitechapel (waitchapl), die Slumps of London (Slumps = Landen), ist zum größten Teil von Ostjuden bewohnt, was man schon in der großen Whitechapel Road (roude-Strasse) an den Physiognomien und teils an der Kleidung erkennt. Gleich zu Beginn dieser Straße befindet sich hinterhand eine Station (steishn) der „Salvation army“ (selweishn = Heilsarmee) was tatsächlich sehr ortsgemäß ist. In den Läden hier werden auch Zeitungen in hebräischen Lettern verkauft, wie z. B. die „Jewish Times“ (shwisch taim = Jüdische Zeiten). In dieser Straße sind die Typen zum Teil sehr häßlich und abstoßend. Der Gesichtsausdruck ist roh und verbildet. Es gibt in der Medizin eine Lehre von der Bedeutung solcher „Degenerationszeichen“, Stigmata degeneratiois genannt, die aus der französischen psychiatrischen Schule stammt. Sehr viele Gelehrte lehnen sie aber vollkommen ab. Whitechapel überhaupt, aber auch St. Pauli in Hamburg, können sicher sehr viel Material liefern, das den Zusammenhang zwischen moralisch-seelischen Defekten und körperlichen Verbildungen stützen könnte.

In den engen, (Verzweigung!) dreieckigen Sei-

tengassen, wie z. B. in der sogenannten „Petticoat Lane“ (petticoat = Unterrocktasche) und ihren weiteren Quergassen, sieht man jüdische Trödel-Läden und Zelte, oder auch das Gerümpel direkt am Boden liegen, mitten in der Straße. Die Gassen sind düster, stinken und sehen einfach schrecklich aus. An jeder Ecke steht ein Policeman, ruhig und gelassen. Andere Gassen werden wieder mehr von Chinesen und Coloreds (Kalerids = Farbigen = Negern) bewohnt. Im Allgemeinen ist das Viertel weniger gefährlich, als es abstoßend ist. Wer aber hier Plünderer sucht, setzt sich natürlich sehr großen Gefahren aus.

London ist berühmt durch sein vieles Grün. Das Häusermeer wird wie von zahlreichen enormen, grünen Rasenflächen von ca. 50 Parks quasi durchlöchert. Diese bieten eine ganz andere Charakteristik, als die Parks Mitteleuropas. Der Park „Public garden“ (publik gahn = Volksgarten) oder das „Comon“ (Ländchen = Wiese) verfolgen aber auch einen anderen Zweck als am Kontinent. Sie sollen nicht die Stadt in erster Linie verschönern, sondern sie sollen dem Volk das Land ersetzen. Dieser hohen Forderung werden sie zum Teil zunächst dadurch gerecht, daß der größte Teil des Wiesengrundes jedermann zugänglich ist, nur Spielplätze für die verschiedenen Sports und Bieranlagen ausgenommen. Man ging noch weiter und pflanzte Büsche, Lauben und Wäldchen, darin sinnreich je 2 und 2 Stühle aufgestellt werden, die sich insbesondere gegen Abend bevölkern. Da sieht man dann aber auch noch

unzählige Liebes Paare bei schönem Wetter auf dem Rasen liegen u. s. w. So indiskret dies auch scheinen mag, der Londoner kann unter der Woche eben unmöglich die Entfernungen überwinden und kann erst mit „Weekend“ (weekend = Wochenende) aus der Stadt hinaus aufs Land, das, soweit überhaupt erreichbar, genau so von Menschen wimmelt wie L. selbst. L. zeigt sozusagen 3 Stimmungen: den Werktag mit seiner „business“ (bistness), den Samstag, an dem in den Vormittagsstunden alles sicherhaft schnell erledigt u. beendet wird, bis knapp vor Mittag die „climax“ (klaimex), der Höhepunkt der Geschäftstätigkeit erreicht wird. Nachmittags erfolgt die Evakuierung der Stadt, wobei alle Arterienstraßen London, wie man sie hier nennt, von landwärtsfahrenden Bussen erfüllt sind und alle Bahnstationen von den Weckenden überflutet werden. Am Sonntag — würden die „Sufes“ nicht einen eingeschränkten Verkehr aufrechterhalten — könnte man L. für ausgestorben halten. Die schwarzen Ragen kommen hervor und wachen sich behaglich auf der Straße und es ist ein beliebter Sonntagssport von irgend einem sonst so tiefenhaft frequentierten Punkt der City zu einem andern ebenbürtigen — mitten auf der Straße zu spazieren. Ragen gibt's hier überhaupt auffallend viele, zum Teil schwarze und diese sind in diesem Lande ein Glückssymbol. Es werden demgemäß auch viele Waren wie z. B. eine Zigarettenbox unter dem Klammernamen „Black cat“ (blak kat = schwarze Katze) verkauft.

(Fortsetzung folgt.)

Nachrichten aus Ptuj

Gemeindevahlen am 4. Dezember

Der Großrat hat die Wahlen in den Gemeinderat der Stadt Ptuj für Sonntag den 4. Dezember l. J. ausgeschrieben.

Schon seit längerer Zeit stehen die kommenden Gemeindevahlen im Mittelpunkt des lokalen Interesses. Einige wollen wissen, daß ein Wahlpakt zwischen der Slowenischen Volkspartei und den Deutschen bereits zuhandgekommen sei, den andere behaupten wieder, daß bereits Verhandlungen zwecks Errichtung eines „Slowenisch-nationalen Blocks“ eingeleitet worden seien, wie er bekanntlich anlässlich der letzten Gemeindevahlen gegründet worden ist. Jedenfalls versprechen die kommenden Wahlen einen recht interessanten Verlauf zu nehmen. Die Relationen sind für die Wahl mit dem 17. Oktober zu Ende.

p. 30jähriges Priesterjubiläum. Am Sonntag den 9. d. begeht der hiesige, allseits bekannte Gymnasialprofessor Herr Anton Karlič sein 30jähriges Priesterjubiläum. Der in Sv. Marjo bei Ptuj (1875) gebürtige Jubilar wirkt bereits seit dem Jahre 1905 an unserem Gymnasium. Sowohl bei seinen Schülern als auch im Kreise seiner Kollegen und Bekannten erfreut sich Professor Karlič als liebenswürdiger, charaktervoller und stets hilfsbereiter Mensch sowie als streng objektiver und umsichtiger Lehrer der größten Wertschätzung und Beliebtheit. Allseits wird daher der Wunsch laut: Mögen dem allseitig geschätzten Jubilanten noch viel Jahre der schönsten Lebensfreude beschieden sein!

b. Telephonverkehr Ptuj—Linz. Mit 1. Oktober wurde im Verkehr zwischen Ptuj u. Linz der direkte Telephonverkehr eröffnet. Die Gebühr beträgt für ein gewöhnliches Dreiminutengespräch 3.90 Goldfranken oder 42.90 Dinar und für die Aufforderung 1.30 Goldfranken oder 14.30 Dinar.

Nachrichten aus Celje

c. Aus dem Schuldienste. Herr Ignaz Mlačnik, Absolvent des 1. Kurzes des höheren Pädagogiums in Zagreb, wurde zum ständigen Fachlehrer an der Knabenbürgerschule in Celje, Frau Marija Wundler aber zur ständigen Lehrerin an der Knaben Volksschule in Celje ernannt.

c. Aus dem ärztlichen Dienste. Herr Dr. Josef Fijač wurde zum Sekundarius am öffentlichen Krankenhaus in Celje ernannt.

c. Aus dem Gerichtsdienste. Herr Karl Novak, Karzlist am Kreisgericht in Celje, wurde in den Ruhestand versetzt.

c. Die Zollamtsexpositur in Celje soll, wie man erfährt, tatsächlich mit 15. d. M. abgebaut und die Beamtenchaft zum großen Teile nach Maribor versetzt werden.

c. Die hiesige Garnison kehrt dieser Tage von ihrem Manöver in der Umgebung von Trojane wieder nach Celje zurück.

c. Ein Opfer des Hochwassers. Der Leichnam des anlässlich der letzten Ueberschwemmung in der Hudinja ertrunkenen Sägemeisters J. Podergaj wurde dieser Tage in Skofja vas geborgen.

c. Veranstaltungen am Sonntag. Ab 10 Uhr vormittags Alpenfest bei der „Gillier Hütte“; ab 15 Uhr Weinlesefest der Giller Freiwilligen Feuerwehr im „Waldhause“.

c. Die Marktpreise in Celje weisen laut amtlichen Ausweises vom 1. d. M. keine nennenswerten Veränderungen auf. Die Marktpreise haben sich in den letzten Monaten stabilisiert.

c. Todesfall. In Zabodna bei Celje verschied dieser Tage Herr Anton Pah, Staatsbeamter, im 21. Lebensjahre. R. i. p!

c. Im städtischen Schlachthaus wurden in der vorigen Woche 6 Pferde, 23 Ochsen, 23 Kühe, 4 Kalbinnen, 32 Kälber und 43 Schweine geschlachtet. Eingeführt wurden 667 Kilogramm Rind-, 1366 Kilogramm Kalb- und 98 Kilogramm Schweinefleisch.

Die „Marburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abonniert werden.

Aus Dravograd

d. Todesfall. Hier ist plötzlich der Besitzer Herr Johann Kuzman vgl. Fiedler infolge Herzschlages im Alter von 64 Jahren verschieden. Das Leichenbegängnis fand Samstag unter großer Beteiligung der Bevölkerung und der Feuerwehr am hiesigen Friedhofe statt. Der Verbliebene war eine allseits beliebte und geachtete Persönlichkeit und Besitzer der goldenen Medaille für 40 jährige freiwillige Feuerwehrdienste. Friede seiner Ruhe! Den Hinterbliebenen unser herzlichstes Beileid!

d. Glockenweißen. Am 16. d. M. findet in Cernece und am 23. d. M. in der großen Wallfahrtskirche Hl. Kreuz bei Dravograd die Einweihung von zwei großen Metallglocken statt.

d. Theatervorstellung. Sonntag, den 2. d. veranstaltete der hiesige Kirchengesangchor unter der Leitung des Chormeisters Herrn Gregl im Gasthause Sitterer bei Dravograd eine Vorstellung. Gegeben wurden „Die drei Schwestern“. Die Vorstellung war sehr gut besucht und den Vorführungen wurde allseits Beifall gezollt.

d. Die heurige Kartoffelernte ist in Dravograd und Umgebung durchwegs sehr gut ausgefallen. Viele Kartoffeln sind weit über ein Kilo schwer. Da in unserer Gemeinde nur weiße Kartoffeln angebaut werden, und diese sehr schmackhaft sind, werden sich bestimmt Abnehmer dafür finden.

d. Todtsuchtsanfall. Der hiesige Gemeindefretär Herr Plajer ist plötzlich irrsinnig geworden. Der zuvorkommende Mann ein lebenswürdiger und zuvorkommender Mann. Sein Schicksal hat allgemein tiefstes Beileid ausgelöst.

Theater und Kunst Nationaltheater in Maribor Repertoire

Donnerstag, 6. Oktober, 20 Uhr: „Der Revisor“; **Premiere. Eröffnungsvorstellung.**

Freitag, 7. Oktober: Geschlossen.

Samstag, 8. Oktober, 20 Uhr: „Der Revisor“; **Ab. B.**

Sonntag, 9. Oktober, 20 Uhr: „Die Bajadere“ (Operette von Kalman); **Premiere.**

+ Die „Bajadere“ im Nationaltheater Maribor ist ein Werk, das unser Theater bekanntlich als ein Meisterwerk der Operette vor einigen Jahren eine geradezu triumphale Aufnahme auf allen großen Bühnen Europas u. Amerikas. Ihre Hauptvorzüge sind die wunderbare Musik, die interessante, frohe und unterhaltende Handlung und das orientalische Milieu, das mit seinen lebhaften Farben auch für unsere Augen einen außerordentlichen Genuß bietet. Unser Theater unternahm alles, um zu ermöglichen, daß die Operette auch in Maribor glänze. Die Regie liegt in den Händen des Herrn Bachmann (als Gast). In den Hauptrollen treten die Damen Udovic und Lubelj und die Herren Bratuz, Karastovic, Strbinski und Danes auf.

+ Eine Oper aus einem Schauspiel **Jens.** Aus Oslo wird gemeldet: Der norwegische Komponist Arne Egggen ist beauftragt worden, unter Zugrundelegung des Schauspiels „Diallietrans“ von Jbsen eine Oper zu komponieren. Als Jbsen dieses Schauspiel vor 45 Jahren schrieb, war es sein Wunsch, daß es als Operntext dienen sollte, und er schrieb den letzten Akt d. norwegischen Komponisten Zuzijung des. Es spielt zur Zeit der Pest und war erst nach der weiblichen Hauptperson „Jostobals Nyper“ genannt. Später änderte Jbsen den Titel in „Das Vließ“ und so wird auch die Oper heißen. Es ist dies der Name des Helben, der ein Schwärmer und Träumer ist, also eine ähnliche Persönlichkeit, wie sie Jbsen viele Jahre später in „Peer Gynt“ verkörpert hat.

+ **Literarisches Notizbuch.** Ludwig Hardt veranstaltet seine erste Vorlesung in Berlin am 2. Oktober unter dem Titel „Von Kleist bis Kafka“. — Der **Ugel-Zunler** Verlag verleiht zu seinem 20. Jubiläum eine Gedächtnisurkunde, in der er erinnert, daß viele der besten Autoren wie Werfel, Sas-

ler-Schüler, Oskar Baum, Oskar A. H. Schmitz, Wied, Agnes Dennig in diesem Verlag ihre ersten Werke veröffentlicht haben. — Der **S.-Fischer-Verlag** kündigt für den Herbst ein neues Reisebuch von Alsted **Kerran**: „Es sei, wie es wolle, es war doch so schön.“ — Ferner von neuen Romanen, John Des Passos „Manhattan Transger“, von H. v. Biederkopf, dem Herausgeber des „D. v. Schmidt“, „Abduerlin“ u. von Paul Zifferer den Roman „Den Sprung ins Ungewisse“.

+ **Musikalische Notizen.** Als weitere neue Werke auf musikalischem Gebiet werden zur Uraufführung für die erste Hälfte dieser Spielzeit angekündigt: vom Leipziger Opernhaus „Frühling Erwachen“ (nach Bedekind) von **Marctinger**, vom Landestheater in Koburg die dreitägige Oper „König Vogelfang“ von **Gustav Wein**, vom Staatstheater in Kassel die Oper „Armer Kolumbus“ des als Kapellmeister in Hannover wirkenden 18jährigen **Erwin Drossel**, vom Stadttheater in Rostock „Soleidas bunter Vogel“, komische Oper von **Max Donisch** (Dresden), von der Dresdener Staatsoper die neue Oper des Holländers **Jan Brant** **Buys** „Traumland“, vom Stadttheater in Magdeburg die von **Ludwig Mahler** (München) besorgte Neubearbeitung von **G. I. u. d. S.** Oper „Die Belagerung von Kathema“, vom Landestheater in Braunschweig eine neu bearbeitete Oper **Händel**s „König Porus“, vom Stadttheater in Hamburg **Erich Wolfgang Korngold**s neue Oper „Das Wunder der Hellane“.

Sport Automobilismus Das letzte Weltmeisterschaftsrennen 1927 Delage gewinnt den Großen Preis von England.

Bei trostlosem Wetter wurde am Samstag auf der Brookland-Bahn der Große Preis von England ausgetragen.

Die **Alfasserung** lautete wie folgt: 1. **Robert Benoist** (Delage) in 3:49:14 (Stundenmittel 137,743 Km.). 2. **Bourliger** in 3:49:21. 3. **Diva** (Delage) 3:52:20. 4. **Chiron** (Bugatti). 5. **Materassi** (Bugatti). 6. **Conelli** (Bugatti). Die **D. H. S.** auf der 100 Kilometerstrecke erzielte **Divo** mit einem Stundenmittel von 162,5 Km.

Wie die Franzosen Tilden bezwangen

Cochet hat den Davis-Cup nach Europa gebracht und wurde in Frankreich begeistert empfangen. Natürlich mußte er auch erzählen, wie der große Wurf gelang. „Amerita“ so begann er, „verlor die Schlacht, weil es seine einzige Hoffnung auf **Tilden** setzte. Und wir, wir gewannen die Schlacht, weil wir es verstanden, die Leistungen auf unsere sämtlichen Spieler zu verteilen. Da **Locoste Johnston** in unwiderstehlicher Form abgefertigt hatte, bestand meine Aufgabe lediglich darin, die Widerstandskraft **Tildens** zu zermürben. Ich tat es nach besten Kräften, indem ich „Big Bill“ zwang, vier lange Sätze zu kämpfen, bis er schließlich gewann. Am andern Tage setzten zwei ausgepöchte Spieler, **Borotra** und **Brugnion**, unsere Bemühungen, **Tilden** und seinen glänzenden Sekundanten **Hunter** zu ermüden, fort. Fünf Sätze dauernd, strengste dieser Kampf der amerikanischen Egoisten darauf an, daß er am dritten Tag seinen Kampf gegen einen ausgeruhten **Locoste** entgegenging und von vornherein als geschlagen gelten mußte. Dann aber, als **Locoste**, ein Wunder an Kaltblütigkeit u. Umsicht, ein Opfer mattgesetzt hatte, begriffen die Amerikaner endlich, daß ihnen der **Polak** diesmal entgegenwirken würde, so daß also mein Spiel gegen **Johnston** entscheidend wurde. Man glaubte, daß der **Kalifornier** so schlecht wie am ersten Tage spielen würde. Aber er kam prächtig auf. Seine mächtigen und schweren Drives machten mir **Hörs** zu schaffen. Und dann brach die Menge jedesmal, wenn **Johnston** einen Punkt machte, in ein frenetisches Jubelgeschrei aus, nur um ihn zum Sieg aufzustacheln, während man meine Fehler etwas zu

lustig unterstrich. So kam es, daß ich, im vierten Satz mit 5:2 führend, plötzlich schwach wurde. **Johnston** raffte sich auf, machte das Spiel und sicherte sich auf das folgende. Da umkämpfte ich meinen Schläger fester und konzentrierte mich so stark, daß ich vier Punkte hintereinander am Netz machen konnte, die mir den Sieg sicherten und Frankreich ermöglichten, den **Davis-Cup** in Empfang zu nehmen.“

Das Pariser Roosevelt-Meeting

brachte folgende Ergebnisse: **100 Meter:** 1. London (England) 10,8 Sek., Van den Bergh (Holland) 1/2 Meter, 3. **Theard** (Frankreich), 4. **Scholz** (Amerika). — **200 Meter:** 1. London 22,4 Sek., 2. **Theard**, 3. **Cerbonney**. — **1000 Meter:** 1. **Sera Martin** 2:32,6, 2. **Keller** 2:34,6, 3. **Engelhardt** Brustbreite, 4. **Ladoumeque**. — **Hochsprung:** 1. **Adolfsson** (Schweden) 1,80 Meter. — **Stabhochsprung:** 1. **Bauthier** 3,72 Meter. **400 Meter:** 1. **Neumann** (Berlin) 49,8 Sek. disqual., 2. Van den Bergh 50 Sek. — **5000 Meter:** 1. **Glöf** (Schweden) 15:20,6 Min. — **Speerwerfen:** 1. **England** 60,97 Meter, — **100 Meter:** 1. **Corts** 12,2 Sek., 2. London, 3. **Theard**. — **800 Meter:** 1. **Sera Martin** 1:55,8, **Engelhardt** 1:58, 3. **Werkel**. — **3000 Meter:** 1. **Ladoumeque** 8:46,4, 2. **Glöf** 8:51,8, 3. **Sjögren** 8:53,6. — **4x200 Meter:** 1. **ESU** 6:31. — **Dislusionen:** 1. **Noel** 41,63 Meter. — **Weitsprung:** 1. **Alzieu** 6,67 Meter.

: **J. N. S. (Dienstlich).** Für die Weitschaftsspiele am 9. d. werden folgende Schiedsrichter delegiert: **SB. Rapid**—**ES. Svoboda** Herr **Radost**; **SB. Ptuj**—**ES. Merkur** Herr **Frantl**. — Der Sekretär.

: **1. ES. Maribor in Villach.** Der **Polak** Sieger **ES. Maribor** trägt diesen Sonntag in Villach gegen den dortigen Sportverein ein Freundschaftsspiel aus, dessen Ergebnis nach den letzten glänzenden Erfolgen **ES. Maribors** und in Anbetracht der guten Form der spielstarken **ES. Villacher** mit großem Interesse erwartet wird. **ES. Maribor** reist in Begleitung zahlreicher Freunde schon am Samstag abends ab.

: **Handballspiel ES. Maribor—Concordia** (Zagreb). Die Familie des 1. **ES. Maribor** spielt am Sonntag in Zagreb gegen die erstklassige Familie des **ES. Concordia**.

: **ES. Rapid (Fußballsektion).** Freitag den 7. d. um 20 Uhr Spielerversammlung im Gasthause **Anderle**.

: **ES. Merkur (Fußballsektion).** Donnerstag den 6. d. um 20 Uhr im Hotel **Halbhubl** Spielerversammlung.

Der Landwirt Merkblatt für die Fütterung der Haustiere

1. Bereite das Futter reichlich an reinlichen Orten und schließe stets gewissenhaft alle verdorbenen Futtermittel von der Verfütterung aus.
2. Halte eine bestimmte Reihenfolge in der Verabfolgung der verschiedenen Futtermittel ein und lege den Tieren das Futter in kleinen Portionen, nie die ganze Futtermenge auf einmal vor, dann werden sie mit Appetit fressen und auch alles verzehren.
3. Wähle die Futtermittel stets in der Weise, daß die Nährstoffe in dem Gesamtfutter im richtigen Verhältnis zueinander stehen und infolgedessen eine befriedigende Ausnützung der Nährstoffe in der Futtermischung möglich ist; denn jedes falsche Verhältnis derselben vermindert den Erfolg und ist daher eine Vergeudung.
4. Gib der leistungsfähigsten Kuh das meiste Kraftfutter. Füttere also nach Leistung und nicht alle Tiere gleichmäßig, besonders hochtragende Kühe mäßig.
5. Futterwechsel nimm nur nach und nach vor; denn jede scharfe Veränderung in dieser Beziehung hat nachteilige Folgen für die Tiere, vor allem schlechte Futterausnützung.
6. Wende nie milchtreibende Mittel an oder solche, welche die Tiere zu übermäßiger Wasseraufnahme veranlassen; denn beides schwächt die Gesundheit der Tiere, namentlich die des Zugviehes, und verzögert deren Aufzucht.

Volkswirtschaft

Jugoslavischer Holzmarkt Die freundliche Tendenz hält an

U. S. J a g r e b, 6. Oktober.

Die Grundtendenz auf dem Holzmarkt ist nach wie vor **f r e u n d l i c h**. Die Umsätze besonders für **E x p o r t e** sind weiterhin ansehnlich. Die rege Bautätigkeit sowohl seitens Privater als auch seitens der Behörden und des Staats hatte auf dem **B a u h o l z m a r k t** in diesem Jahr einen außerordentlich **l e b h a f t e n G e s c h ä f t s g a n g** ausgelöst und können im allgemeinen recht **g ü n s t i g e P r e i s e** erzielt werden. Trotzdem die Bauzeit mit dem Eintritt schlechter Witterung rasch zum Stillstand kommen wird, wurden mit verschiedenen Auslandsäußern in der letzten Zeit noch bedeutende Abschlüsse in Bauholz getätigt. Die **L a g e r** in Bauholz sind außerordentlich gering.

In **B e i c h h o l z** ist die Situation gleichfalls zufriedenstellend. Die erzielten Preise waren sehr günstig und auch die Absatzverhältnisse sehr gut. Besonders lebhaft gefragt war **B u c h e n m a t e r i a l**, während **E i c h e** nur schwer Absatz fand.

Der **B r e n n h o l z m a r k t** ist lebhaft. Die kapitalstarken Konsumenten beginnen bereits für die Winterisoliationsarbeiten aufzutreten. In den Preisen ist keine nennenswerte Veränderung zu verzeichnen.

Die große Bedeutung der Holzindustrie für Jugoslawien geht am deutlichsten aus der **A u s f u h r s t a t i s t i k** für den Monat August hervor. Unter den wichtigsten Ausfuhrartikeln nimmt **H o l z** die **e r s t e S t e l l e** ein. Die leichte Besserung, die in der Ausfuhr im Monat August gegenüber den Vormonaten dieses Jahres zu verzeichnen war, ist auf die **g e s t e i g e r t e H o l z a u s f u h r** in erster Linie zurückzuführen. Im August wurden **83.375 Tonnen B a u h o l z** im Werte von **68.8 Mill. Dinar, 60.347 Tonnen B r e n n h o l z** im Werte von **14.5 Millionen Dinar** exportiert. Unter den **B e z u g s l ä n d e r n** nimmt **I t a l i e n** die **e r s t e S t e l l e** ein. Italien bezog im August **49.493 Tonnen Bauholz** im Werte von **39.2 Mill. Dinar, Ungarn 7.089 Tonnen** im Werte von **5.6 und England 3.805 Tonnen** im Gegenwert von **3.6 Millionen Dinar**. Auch in **B r e n n h o l z** war Italien der stärkste Konsument und bezog **33.894 Tonnen** im Werte von **7.9 Millionen Dinar**, während nach **Ungarn 24.100 Tonnen** im Werte von **5.9 Millionen Dinar** ausgeführt wurden.

Bei den letzten großen **B a l d i j a t i o n e n** konnten im allgemeinen sehr günstige Preise erzielt werden. Die Beteiligung war rege.

tionen der Staatsbahnen und der in ihren Betrieben befindlichen Privatbahnen in der Hauptausfuhrzeit von 24 auf 6 Arbeitsstunden herabgesetzt werden. Diese Freiermäßigung gilt bis zum 31. Dezember d. J.

× **Lieferung von Fichtenholz.** Eine französische Firma, die über reiche Kapitalien verfügt, interessiert sich für größere Mengen Fichtenholz zur Papiergewinnung. Maximallänge 1 Meter, Durchmesser 10—15 cm. Interessenten, die das gewünschte Holz in Bogenladungen zu liefern imstande wären, wollen ihre Adresse der Handelskammer in Ljubljana mitteilen.

Bücherchau

6. Deutschlands Knechtschaft und Befreiung. Das Zeitalter der Befreiungskriege im Lichte der Gegenwart. Von Doktor Frisch. 167 Seiten Text mit 16 Kupferstichdrucktafeln, 72 Textabbildungen und 7 Rärtchen. Kart. M. 5. —, in Leinen M. 6. —. J. F. Lehmanns Verlag München. Was kann es heißen, von deutscher Größe zu reden, in einer Zeit, wo Deutschlands Größe für immer versunken erscheint? Aber gerade weil unser Volk den Glauben an seine Weltaufgabe verloren hat oder zu verlieren droht, müssen wir ihn immer wieder Bilder aus seiner großen Geschichte vor Augen halten; denn wir brauchen den Glauben an uns selbst, an unsere Zukunft und an unsere Aufgabe unter den Völkern, und die Gegenwart ist ganz dazu angetan, was diesen Glauben zu nehmen. Soll aber der deutsche Name nicht ausgelöscht werden, dann muß zunächst der äußere Druck von uns genommen werden, das wird aber nur geschehen, wenn das ganze Volk wieder nach innen u. außen einig ist und solange das noch der Sieger noch auf uns lastet, kann es eine Erleichterung nur geben unter der Losung: „Wir wollen frei sein!“ Und wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg! Wenn wir die gewaltige Wandlung betrachten, durch die in wenigen Jahren von 1807 bis 1813 das preussische Volk von der Tiefe der Erniedrigung bis zum Freiheitskampf an der Spitze Deutschlands geführt wurde, dann müssen wir immer wieder bewundern, was Deutschland vermag, wenn es einig ist. Eine Menge guter Bilder schmücken das Buch und machen es zu einem Geschenkwerk, das besonders die Jugend begeistern muß. Es bringt vor allem zeitgenössische Porträts, ferner Bilder bester Künstler, wie Bleich treu, Braunewetter, Schuch, Kampf u. a. Es ist ein zeitgemäßes Buch, das alle Väter ihren Söhnen schenken sollten!

Fischerei

Der Farbensinn der Fische

Gewöhnlich wird bei der Angelfischerei die Ansicht vertreten, daß die Fischereigeräte, welche entsprechend unserem menschlichen Farbenunterscheidungsvermögen am unausfälligsten gefärbt sind, auch für die Fische am schwersten sichtbar und infolgedessen für den Fischer am brauchbarsten seien. Vielen Anglern ist dabei irgendein Unterschied in der Brauchbarkeit verschiedener gefärbter Angelschnüre oder Schwimmer und dergleichen wohl noch nicht aufgefallen. Wenn man aber mit Hilfe des Spektroms und mit einem veränderlichen meßbaren Vergleichslicht Beobachtungen macht, so kann man zu dem Schluß kommen, daß die Fische farbenblind sein müssen, weil sie sich genau so verhalten, wie sich farbenblinde Menschen unter gleichen Verhältnissen benehmen würden. Das für den praktischen Fischer wichtige Detail dürfte jedenfalls das sein, daß man bisher sehr oft unvorteilhaft gefärbt hat. Die rote Farbe, die gewöhnlich am allermeisten als auffälligste für Schwimmer, Schnur und Borsach gemieden, zum Anlocken aber gewählt worden ist, hat nach diesen Voraussetzungen für den Fisch den geringsten Nelligkeitswert. Jeder Angler kann sich auf die einfachste Weise ein überzeugendes Bild von der Farbenblindheit der Fische machen. Das Licht einer hellen Lampe wird in einem gut verdunkelten Zimmer auf den mit weißem Sand bestreuten Boden eines Aquariums geworfen, auf dem lebende Wärrner als Futter ausgestreut sind. Wird vor die Lampe ein rotes Glas gehalten, so ist der Wurm für uns deutlich sichtbar. Die Fische aber sehen ihn nicht und schwimmen an ihm vorbei. Wird aber das rote Glas durch eines für uns viel dunkleres blaues ersetzt, so schwa-

Inserenten, Achtung!

Wir ersuchen die **H. T. Inserenten**, die Inserate für die Sonntagsnummer (auch für den „**kleinen Anzeiger**“) bis spätestens **Freitag 18 Uhr (6 Uhr abends)** in unserer Verwaltung abzugeben. Später einlangende Aufträge können nicht berücksichtigt werden.

pen die Fische sofort nach dem Wurm, obwohl er für uns jetzt viel weniger deutlich sichtbar ist als vorher. Vielleicht dürfte in der Farbenblindheit der Fische auch eine Erklärung für folgende Beobachtung gegeben sein, die sicherlich schon mancher Angler gemacht hat. Sobald das Wasser klar ist, also einen großen Hellheitsgrad besitzt, und wenn die Fische hoch stehen und wiederum einer größeren Tiefe ausgefetzt sind, beißen die Fische auf die üblichen Köder, wie Würmer usw., schlecht. Gut heißt dagegen unter diesen Umständen zum Beispiel das Nitel auf Kirschen und Weintrauben. Ob nicht vielleicht mit blauen Anhängseln bei Spinnern mehr Erfolg zu erzielen wäre als mit roten? Es ist wohl die Vermutung nicht zu wagen, daß man die für den Angelsport günstigen, beziehungsweise ungünstigen Farben ganz einfach dem menschlichen Normalfarbensystem entsprechend gewählt hat, ohne an eine ernsthafte Prüfung der Frage heranzutreten, ob damit das Richtige getroffen wurde. Für Erfolg oder Mißerfolg werden vielleicht in manchen Fällen ganz unschuldige Umstände verantwortlich gemacht. Von irgendwelcher Bedeutung können in dieser Beziehung natürlich nur gänzlich sachliche Beobachtungen sein, welche sich auf die Art der Fangmethode, Tiefe des Wassers und des Gefäßes usw. erstrecken müßten.

U l f r e d R u s c h e r.

Für die Frauwelt Das grobe Handtuch

Das Feine ist nicht immer das Gute. Das glatte, weiche, schmiegsame, aus feinstem Linnen hergestellte Handtuch ist für die Waschung des Körpers, so angenehm es vielleicht im Anfang der Haut ist, nicht das Geeignete. Es ist bald klatschnaß, wird unangenehm und verfehlt seinen Zweck, im Gegensatz zu dem groben Waden, das weit aufnahmefähiger ist, besser aufsaugt, besser reibt, frottiert und besser trocknet. Bei den groben Handtüchern, Frottier- und Gerstenlorntüchern ist die Oberfläche vergrößert und dadurch schon aufsaugfähiger. Das raue Handtuch reizt die Haut, veranlaßt eine Erweiterung der Hautblutgefäße: das Blut strömt besser und die Haut erwärmt sich. Der ganze Blutkreislauf wird angeregt, und ein allgemeines Wohlbefinden macht sich bemerkbar. Ganz besonders für das Gesicht sind raue Frottierhandtücher zweckmäßig; sie helfen die Poren öffnen und Hautunreinigkeiten beseitigen. Doch kann es hier zuweilen aus kosmetischen Gründen zweckmäßig sein, sich auf Abtupfen zu beschränken und ein starkes Reiben zu unterlassen, eine Vorsicht, die besonders bei harter, empfindlicher Haut selbst werden muß. Daß man mit jedem Handtuch die Haut trockenreiben muß, um ein nachträgliches Frösteln zu verhindern, braucht wohl nicht gesagt zu werden.

Nützliches und Praktisches

h. 50 Flaschen Bier, und zwar von einfachem Flaschenbier enthalten erst so viel Nährstoffe wie ein Pfund gutes Fleisch. Es gibt also kaum ein teureres Nahrungsmittel als den Alkohol.

KINO

Ein dem Milieu der „**Försterkrift**“ gleicher Film ist der jetzt im Burg-Kino laufende, voll einschlagende historische Film: „**Kaiser Josef 2. und die Schusterstochter**“. Nur scheint er uns sowohl in Spiel wie auch Ausstattung den ersten noch zu übertreffen. Harry L i e b t e spielt den menschenfreundlichen Monarchen, und das allein genügt schon für den starken Erfolg. Seine Partnerin, die Schusterstochter, verkörpert Kenia D e s n i, welche Wahl bei der Eigenart und Beliebtheit dieser Kleinlein nicht besser getroffen werden konnte. Ein nettes Spiel, überreich an goldenem

Verdrängung des Goldgeldes

Zu der Hauptversammlung des Verbandes der mitteldeutschen Industrie zeigte Prof. Dr. G u t m a n n (Jena) in einem Vortrag über „**Internationale Entwicklungsbedingungen auf dem Gebiete der Währungszeitstellung**“, wie im Weltwesen der Welt heute der **T o l l a r s t a n d a r d** an Stelle des **G o l d s t a n d a r d s** getreten ist, und kerner, wie die schon lange vor dem Kriege angeordnete Entwicklung der Verdrängung der Goldmünzen in allen Ländern der Krieg- und Nachkriegszeit große Fortschritte gemacht habe, so daß im Jahre 1926 **69,5 Prozent des gesamten Geldumlaufs der Welt Papiergeld war, gegen 76,3 Prozent im Jahre 1913**. Der gegenwärtige Geldumlauf der Welt habe sich gegenüber den Vorkriegsjahren lange nicht in der Weise gesteigert wie dies der Erhöhung der Preise entsprechen hätte. Eine Erscheinung, die mit zu erklären sei: aus der starken Zunahme des bargeldlosen Geldverkehrs, Kreditwesen und staatliche Währung greifen überall ineinander und veranlassen eine Verbindung von Kredit- und Währungspolitik. Der Geldmarkt der Welt erscheint heute als ein überstaatliches Gebilde, an das die einzelnen Gebiete angehängt sein müssen, wenn sie nicht verdrängt werden wollen. Die Münzunionen hätten sich freilich als schwach und unhaltbar erwiesen. Auch der Gedanke eines Weltgeldes oder eines Paneuropäergeldes sei unfruchtbar, solange es voneinander politisch unabhängige Staaten gäbe.

Allgemeine Pflichten der Steuerzahler im 4. Quartal 1927

Die Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Ljubljana macht die Steuerpflichtigen auf folgendes aufmerksam:

1. Wohnungsausweise.

Bis 30. November d. J. haben alle Hausbesitzer in Maribor und Ljubljana Kreise selbst oder durch ihre Stellvertreter den zuständigen Steuerbehörden die Haus- und Wohnungsausweise vorzulegen, falls die Häuser vermietet werden, im Gegenfalle jedoch nur das Verzeichnis aller in diesen Gebäuden wohnenden Personen. Die Drucksachen sind bei allen Steuerbehörden und -Aemtern kostenlos erhältlich.

2. Warenumsatzsteuer.

Die Steuerpflichtigen, die zwecks Bemessung der Warenumsatzsteuer zur Buchfüh-

rung verpflichtet sind, haben die Steuer für das 3. Vierteljahr 1927 bis 30. Oktober abzufertigen und gleichzeitig die Anmeldung vorzulegen. Die Säumigen werden auf ihre Pflicht besonders aufmerksam gemacht, entweder mit einer besonderen Aufforderung oder mittels öffentlicher Kundmachung und gleichzeitiger Androhung der amtlichen Schätzung und Ordnungsstrafen. Bei Einreichung von unrichtigen Anmeldungen geht das Beschwerderecht verloren.

3. Steuer auf die manuelle Arbeit.

Die Arbeitgeber, die die eingehobenen Beiträge mit monatlichen Verzeichnissen abfertigen, sind verpflichtet, die eingehobenen Beiträge abzufertigen und die Verzeichnisse bis zum 14. eines jeden Monats vorzulegen, bei Abfertigung der Beiträge mit vierteljährigen Verzeichnissen jedoch 14 Tage nach Ablauf eines jeden Vierteljahres, d. h. bis 14. Oktober 1927.

4. Steuer auf Dienstbezüge der Privatangehörigen.

Für die Entrichtung dieser Steuer, enthalten im Art. 79, Punkt 8 des Finanzgesetzes für das Jahr 1927-28, haben die Arbeitgeber, die diese Steuer von den Bezüglern ihren Angestellten bei der Auszahlung in Abzug bringen können. Die eingehobenen Beiträge sind mit einer besonderen Aufstellung in zwei Exemplaren dem zuständigen Steueramt binnen 14 Tagen nach Ablauf eines jeden Vierteljahres, für das 3. Vierteljahr 1927 also bis 14. Oktober, abzuführen.

5. Fälligkeit von direkten Steuern.

Am 1. November 1927 werden alle direkten Steuern für das 4. Vierteljahr 1927 fällig. Die Steuerämter sind zu ihrer zwangsweisen Eintreibung berechtigt, falls die Steuern 14 Tage nach ihrer Fälligkeit nicht entrichtet werden. Bei verspäteten Zahlungen können nebst 8%igen Verzugszinsen auch die Auslagen für die Mahnung im Betrage von 1 Para für jeden Dinar der geschuldeten staatlichen Steuer berechnet werden.

6. Ergänzungs-Übertragungstage.

Von der Ergänzungs-Übertragungstage im Jahresbetrage von über 500 Dinar ist die dritte Rate in der Zeit vom 1. bis einschl. 15. Oktober 1927 zu entrichten. Bei Nichterfüllung der Pflicht in der vorgeschriebenen Frist wird von der zuständigen Finanzbehörde im Exekutivwege eingehoben.

× **Die Wagenstandsgelder während der Ausfuhrzeit.** Der Generaldirektor der Staatsbahnen gab einen Erlaß heraus, demzufolge die von der Entrichtung der Wagenstandsgelder befreiten Fristen beim Beladen und Entladen von Frachtwagen auf allen Sta-

